

Dienstag, 8.8.2023

Ein Fossilvorkommen im oberen Mürztal und eine Lazulithfundstelle in den Fischbacher Alpen

Ein elfstündiger Ausflug von 6-17 Uhr mit dem Besuch von zwei bekannten Lokalitäten.

Monotis-Vorkommen in den Hallstätter Kalken nördlich von Frein an der Mürz, oberes Mürztal

Diese Fossilfundstelle wurde bisher einmal am 12.5.2015 nach den Angaben von CORNELIUS (1939, 1952): „an der Kuppe P. 965 nördlich Frein“ und „N P 965 bei Frein“ aufgesucht. Eine aktuell auf www.amap.at und dem aktuellen Luftbild sichtbare Forststraße im unmittelbaren Bereich der Fundstelle motivierte zusätzlich zu einem neuerlichen Besuch.

Wie schon nach dem Luftbild vermutet, verläuft die einige Jahre alte Forststraße direkt nordöstlich anschließend an die fossilführende Felskuppe. Sie wurde auf der Nordostseite durch die Forststraße nur ganz wenig frisch freigelegt, ohne sichtbare Fossilien. Die Südwestseite hat sich seit dem Besuch im Jahr 2015 nicht verändert.

Aus den Aufzeichnungen vom Besuch am 12.5.2015:

„Auf der Kuppe nördlich des Mobilfunksenders nördlich von Frein an der Mürz befindet sich ein wenige Meter hoher und ca. 5x5 m großer Felsaufschluss. Der steile Südwestabfall des Aufschlusses besteht teilweise aus einer maximal (?) 4 dm dicken, steil nach Südwesten einfallenden Schicht aus *Monotis*-Schill, die z.T. als großer Block (ca. 2x2x0.4 m) etwas abgerutscht ist. Im Schutt unter dem Aufschluss liegen zahlreiche Stücke und Blöcke mit *Monotis*. Weiters fand sich im Schutt ein Block mit drei herausgewitterten Ammoniten-Querschnitten, vergesellschaftet mit wenigen *Monotis*-Schalen.“

Es wurden zwei Blöcke zerlegt, die reichlich gute Proben verschiedener Größe von *Monotis salinaria* (nach CORNELIUS), teils mit einzelnen eingestreuten Ammoniten-Querschnitten, lieferten (Nr. 5418 bis Nr. 5437). Des Weiteren konnten noch einige Kalksteinstücke mit Ammoniten-Querschnitten gefunden werden.

Die nach Nordwesten verlaufende Forststraße schließt, von SE nach NW, zuerst Dolomite auf, gefolgt von Hallstätterkalk ohne deutlich sichtbare Fossilien, daran anschließend, bis zur Einmündung in eine andere Forststraße, wieder Dolomite.



AMAP-Ausschnitt mit der Lage der Fossilfundstelle nördlich von Frein an der Mürz.

Literatur:

CORNELIUS, H.P. (1939): Zur Schichtfolge und Tektonik der Mürztaler Kalkalpen. Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, 89, 27-175.

CORNELIUS, H.P. (1952): Die Geologie des Mürztalgebietes (Erläuterungen zu Blatt Mürzzuschlag 1:75.000). Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, Sonderband 4, 1-94.



Der Hallstattkalk-Aufschluss nördlich von Frein an der Mürz, etwa von Süden aus gesehen. Beim roten Pfeil der abgerutschte Block bestehend aus *Monotis*-Schill. 8.8.2023.



Fossilführendes Blockwerk unterhalb vom Hallstattkalk-Aufschluss nördlich von Frein an der Mürz. Links oben befindet sich der Aufschluss selber. 8.8.2023.



Ein *Monotis*-Block in „Seitenansicht“. Der wellig-lagige Aufbau wird durch die Muschelschalen verursacht. Der rote Gegenstand ist ca. 11 cm groß. 8.8.2023.



Ein vom oben abgebildeten Block abgespaltenes Stück fast ausschließlich aus *Monotis*-Schalen bestehend. Nr. 5435.



Frisch aufgespaltenes Stück, fast ausschließlich aus *Monotis*-Schalen bestehend, mit einem Ammoniten-Querschnitt (etwas rechts der Bildmitte). Nr. 5432, 8.8.2023.



Kleinere, frisch aufgespaltene Handstücke aus *Monotis*-Schill. Das Stück oben in der Mitte enthält zusätzlich einen Ammoniten-Querschnitt. 8.8.2023.



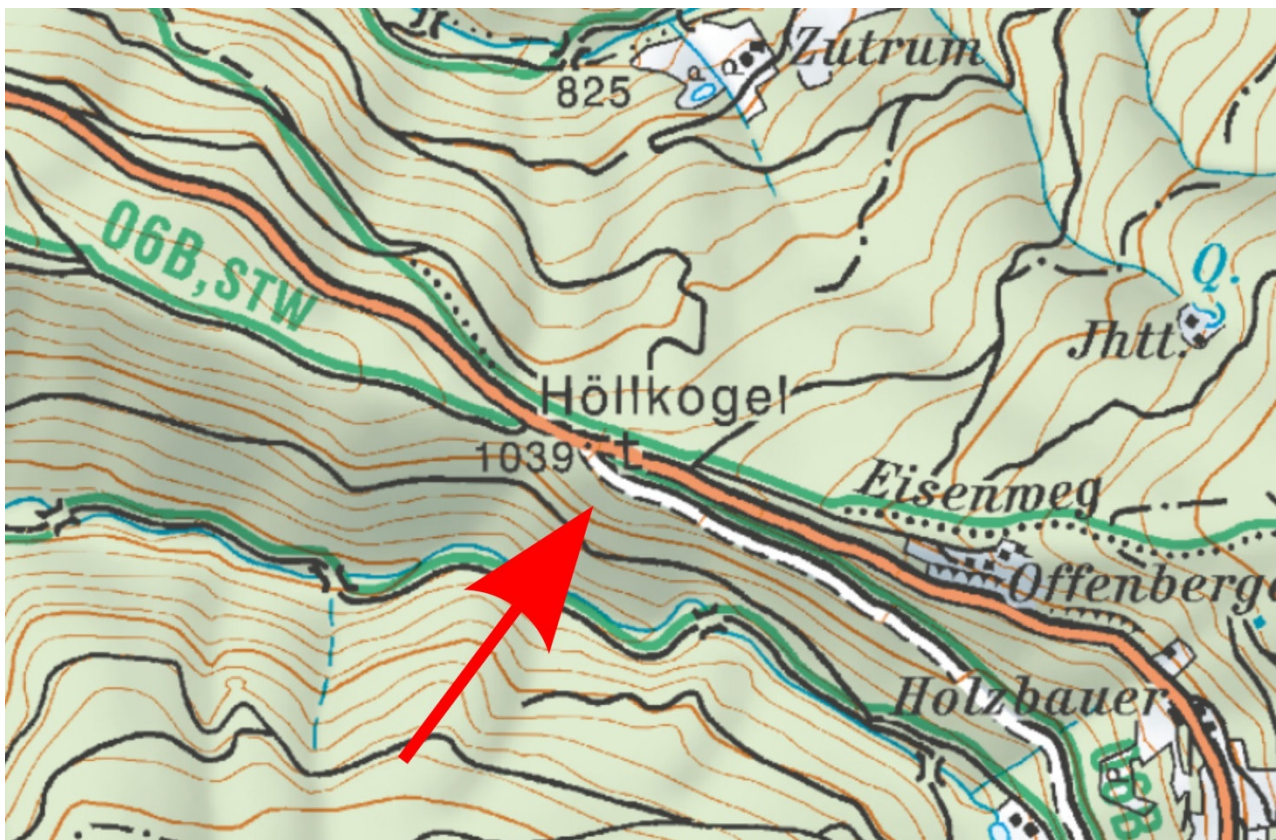
Angewitterter Ammoniten-Querschnitt im Blockwerk. 8.8.2023.

Lazulith-Vorkommen Höllkogel, Alpl, Fischbacher Alpen im „Mürztaler Quarzphyllit“

Der letzte Besuch des Lazulith-Vorkommens südwestlich vom Höllkogel, Alpl, im „Mürztaler Quarzphyllit“, gleichzeitig Pretulit-Typlokalität, fand im November 2014 statt. Die Lokalität wurde vor allem für eine Fotodokumentation wieder aufgesucht. Es scheinen seit damals keine großen Veränderungen stattgefunden zu haben. Auffällig ist lediglich ein vor relativ kurzer Zeit erfolgter Abbauersuch mittels seichten Sägeschnitten in einem sehr kompakten Abschnitt der oberen Ader im südöstlichen Bereich.

Insgesamt ist es sehr schwierig, aus dem Anstehenden noch gute Proben zu gewinnen, Potential ist aber weiterhin vorhanden. Im Schutt beim und unterhalb vom Aufschluss findet sich noch Lazulith-Kleinmaterial in cm-Größe, selten auch größer Quarz-reiche Brocken mit etwas Lazulith.

Zwischen Alplstraße und dem Lazulith-Aufschluss fanden sich innerhalb kurzer Zeit ca. ½ kg schöne Eierschwammerl.



AMAP-Ausschnitt mit der Lage des Lazulithvorkommens südwestlich vom Höllkogel, Alpl, Fischbacher Alpen.

Literatur:

- BERNHARD, F. (2001): Scandium mineralization associated with hydrothermal lazulite-quartz veins in the Lower Austroalpine Gneiss complex, Eastern Alps, Austria. In: PIETRZYNSKI A. et al. (eds.): Mineral Deposits at the Beginning of the 21st Century. Proceedings of the joint sixth biennial SGA-SEG meeting. Kraków, Poland. A.A.Balkema Publishers, 935-938.
- BERNHARD, F., SCHITTER, F. & FINGER, F. (1998): Zur Alterstellung der Lazulith-Quarz-Gänge im unterostalpinen Gneisskomplex der Nordoststeiermark und des südlichen Niederösterreich. Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, 128, 43-56.
- BERNHARD, F., WALTER, F., ETTINGER, K., TAUCHER, J. & MEREITER, K. (1998): Pretulite, ScPO₄, a new scandium mineral from the Styrian and Lower Austrian lazulite occurrences, Austria. American Mineralogist, 83, 625-630.



Der nordwestliche Teil des Lazulithaufschlusses südwestlich vom Höllkogel, Alpl. Der rote, ca. 11 cm hohe Gegenstand liegt auf dem nordwestlichen Bereich der oberen, stark abgebauten Lazulithader. 8.8.2023.



Nordwestlicher Teil des Lazulith-Aufschlusses südwestlich vom Höllkogel, Alpl, mit dem stark abgebauten nordwestlichen Bereich der oberen Lazulithader (beim roten Gegenstand) und Teilen der unteren Lazulithader (unten). 8.8.2023.



Südöstlicher Teil des Lazulith-Aufschlusses südwestlich vom Höllkogel, Alpl. Der helle Fleck ist eine aktuelle Abbaustelle im sehr harten, südöstlichen Bereich der oberen Lazulithader. Rechts vom Rucksack befindet sich die untere Lazulithader. 8.8.2023.



Aktuelle Abbaustelle mit Sägeschnitten im sehr harten, südöstlichen Teil der oberen Lazulithader. 8.8.2023.



Die die nur teilweise stark abgebaute untere Lazulithader im Lazulith-Aufschluss südwestlich von Höllkogel, Alpl.
Der horizontale Einschnitt im oberen Bildteil ist der nordwestliche Teil der stark abgebauten oberen Lazulithader.
8.8.2023.